

HIMMELBLAU-FESTIVAL

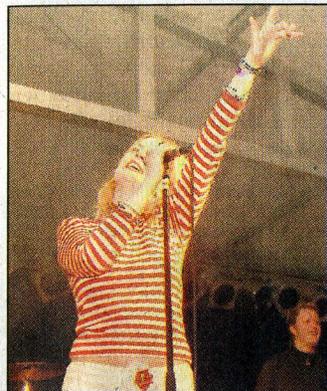
Goldener Glitterregen und eine Wollmütze

2 000 Musikfans feierten am Freitagabend die Headliner „Clueso“ und „Klee“ im Ilmenauer Stadtpark

VON NADINE ANSCHÜTZ

Aller guten Dinge sind drei. Das zumindest konnte Organisator Markus Stitz Freitagabend schlapp aber stolz behaupten. Nach zähen Anläufen in den vergangenen zwei Jahren wurde das dritte „Himmelblau-Festival“ zum Erfolg

ILMENAU – Um 22.47 Uhr muss der Mann hinterm Grill kapitulieren. Keine einzige weiße Schlabberwurst, die er über der Glut knusprig braten und den hungrigen Festivalbesuchern verkaufen könnte, badet mehr in der großen Schüssel. Leise vor sich hin knurrend, trotten die in der Schlange Stehenden wieder in die Menge und versuchen, die hungrigen Gedanken mit der



„Gebt mir ein Himmelblau!“ forderte „Klee“-Sängerin Suzie Kerstgens- und erhielt ein lautes Echo aus 2 000 Kehlen.

Musik von „Clueso“ zu verdrängen. „Mit so vielen Leuten haben wir nicht gerechnet“, gibt „Himmelblau“-Organisator Markus Stitz zu. Etwa 2000 Karten seien verkauft worden, schätzt er. „Wir hatten Schweinerglück mit dem Wetter, sonst wären nie so viele gekommen“, sagt der Student und sein ganzes Gesicht dehnt sich zu einem Strahlglücken.

Am Wetter allein hat es wohl nicht gelegen. Mit „Klee“ aus Köln und den Musikern um den Erfurter HipHopper „Clueso“ hat er zwei Bands nach Ilmenau geholt, die spätestens seit ihrem Auftritt bei Stefan Raabs „Bundesvision Song Contest“ auch über ihre jeweiligen Bundeslandgrenzen hinaus bekannt sind.

Dass das dritte „Himmelblau-Festival“ ein Erfolg werden würde, war lange vor dem Auftritt der beiden Headliner abzusehen. Schon beim Gig der Ilmenauer Studentenband „Muckepack“ am frühen Freitagabend hatten sich einige hundert Besucher auf der frisch gemähten Wiese des Ilmenauer Stadtparks getummelt. Und nicht nur Fans des Funk-, Soul-, Rock-, und Jazzsounds der sechs Studenten hatten nach

dem Auftritt lautstark eine Zugabe gefordert, die – des straffen Zeitplans wegen – nicht erfüllt werden konnte.

Viele Zuschauer genossen aber nicht nur die Musik, sondern auch die raren Sonnenstrahlen dieses Frühlings, was manche(n) dazu verleitete, die Milchbeine nur von einem Nichts aus Minirock, die Augen dafür aber mit einer dunklen Riesensonnenbrille zu verdecken, den Nicht-Waschbrettbauch beim Fußballspielen mit den Kumpels zur Schau zu stellen oder aber zumindest die Haare – auch in weiser Voraussicht auf die kühlere Nacht – mit einer dicken schicken Strickwollmütze zu schützen.

Bedeckter gaben sich da die Augsburger Jungs von „Anajo“ – zumindest was die Kleidung betraf. Dass sie musikalisch eine Stunde lang alles gegeben hatten, um die Menge mit ihrem rockigen Deutsch-Pop zu gewinnen, zeichnete sich am Ende der Show in Form dunkler Flecken auf T-Shirts und Hemden ab. Nach zwei abschließenden ruhigeren Stücken über das Verlassen- und Alleinsein ließ das Publikum sie allerdings noch nicht von der Bühne. Für die Zugabe-Rufe bedankte sich die Band artig mit selbiger, bevor sie die Bühne freigab für „Klee“.

Waren diese am vergangenen Dienstag vom „TV Total“-Studiopublikum mit großem Applaus empfangen und selbst schon von Nena mit Lob bedacht worden, blieben die Himmelblauer so verhalten, dass man den Show-Fortgang erst realisierte, als Sängerin Suzie Kerstgens ihre Sahne-Gesangsstimme ins Mikro hauchte.

Aufgedreht versuchte sie wenig später, das Publikum aus dessen Starre zu befreien: „Das ist für Euch alle, ihr Menschen aus Ilmenau“, rief sie in den Abend-



Der Himmel machte dem Namen des Openairs im Ilmenauer Stadtpark alle Ehre. Das war den Zuschauern natürlich recht. Bereits während des Auftritts der Band „Anajo“ gegen 19 Uhr war das Areal gut gefüllt. FOTOS (5): sysbild.de

himmel und lobte dessen blaue Schönheit, weil es mit ihm „endlich Mai im Juli“ sei. Doch auch wenn das nicht allzu viel half, gab Keyboarder Sten Servaes im späteren „Freies-Wort“-Interview zu, dass ihm ein Konzert-Publikum mit all dessen verhaltenen oder ausgelassenen Emotionen lieber sei als das einer Fernsehshow, „denn dort weiß man nicht, ob die Leute nur applaudieren, weil ein Schild hochgehalten wird“, das sie dazu auffordere. Kein Schild aber war nötig, als sich „Klee“ mit ihrem Hit „Gold“ und einem goldenen Glitternieselregen verabschiedeten.

Kaum waren „Klee“ gegen 22 Uhr hinter der Bühne und die

meisten Zuschauer vor selbiger für die Jagd nach den letzten Bratwürsten verschwunden, drängten Medienwirtschaftsstudentin Nancy Neumann und ihre Freundinnen nach vorn, um sich die besten Plätze für den Auftritt von „Clueso“ zu sichern. „Ich bin nur wegen ihm hergekommen“, platzt es aus Nancy heraus. Dass es in einer kleinen Stadt wie Ilmenau gelingt, ein solches Festival mit bekannten Bands aufzuziehen, findet sie toll. Dem kann Freundin Heidi Michel nur zustimmen, auch wenn sie meint, dass das Programm etwas gemischter hätte sein können, um verschiedene Geschmäcker zu erreichen. Auf den Auftritt von „Clueso“

hat sie sich gut vorbereitet und dabei nicht nur all seine Songs immer wieder rauf und runter

nen Publikum kurz vor 24 Uhr erklärt, dass das Ordnungsamte vor Ort sei. Die Fans interessiert



Vorm Festivalgelände feierte jeder auf seine Art – fast fühlte man sich ein bisschen an Riesen-Openairs wie „Rock am Ring“ erinnert.

gehört, sondern auch das neue Video zu „Pizzaschachtel“ auf der Homepage des Erfurter Rappers duzende Male angeschaut. Schon im vergangenen Frühjahr war sie dabei gewesen, als „Clueso“ noch ziemlich zu Festival-Beginn gespielt und um die Publikumsgunst gekämpft hatte. Dass er dieses Jahr Haupt-Act ist und damit die letzten anderthalb Festival-Stunden die seinen sind, findet sie Klasse.

Weniger Klasse findet Denny Trier, dass es nur zwei Bier- und einen Bratwurststand gibt, an denen sich ebensolche Dreierschlangen winden wie an den wenigen blauen Toilettenhäuschen. Trotzdem mag er die Festival-Atmosphäre in Ilmenau. Und auch wenn er kein „Clueso“-Fan ist, bleibt er bis zum Ende.

Dieses ist erst erreicht, als der unscheinbare Musiker dem die Arme gen romantischen Mondsternen-Himmel empor gerisse-

das wenig. Und so kommt auch „Clueso“ nicht umhin, noch einmal auf die Bühne zu kommen, das Publikum zur Aftershowparty in die Diskothek „Event“ einzuladen und eine leichte Soloverision von „Pizzaschachtel“ für Heidi, Nancy und alle anderen (musik)hungrigen Himmelblauer zu spielen.



Würdiger Headliner: „Clueso“



Beim Auftritt von „Clueso“ und seiner Band waren die Zuschauermassen kaum noch zu überblicken.